

## Gesundheitsförderung und Prävention

# „Die zentrale Rolle der Hausärzte wird gestärkt“

*Die Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung gehört zu den prioritären gesundheitspolitischen Aufgaben, um die mit dem demographischen Wandel und der Zunahme chronischer Erkrankungen einhergehenden Herausforderungen für das Gesundheitswesen in Deutschland meistern zu können. Ein Ausbau von Prävention und Gesundheitsförderung verbessert nicht nur die Gesundheit, Lebensqualität und Leistungsfähigkeit der Menschen, sondern mindert oder stabilisiert zumindest langfristig die finanziellen Belastungen unseres Gesundheitswesens.*

*Für das Entstehen vieler chronischer Erkrankungen sind Fehlernährung und Bewegungsmangel sowie daraus resultierendes Übergewicht, Rauchen und übermäßiger Alkoholkonsum die zentralen Risikofaktoren. Durch gezielte Verhaltens- und lebensweltbezogene präventive Interventionen kann ein erheblicher Teil der derzeit in Deutschland zum Tode führenden Erkrankungen verhindert oder erheblich verzögert werden.*

*Die BARMER hat in den vergangenen Jahren mit ihrer Gesundheitsinitiative „Deutschland bewegt sich“ viel für mehr Bewegung und gesündere Ernährung getan; sie hat mit dem großen Programm „Prävention aktiv“ zahlreiche Impulse zur Förderung von Prävention und Gesundheitsförderung gegeben. Darüber hinaus engagiert sich die BARMER in vielfältiger Weise in der lebensweltbezogenen Prävention in Kindergärten, Schulen und Betrieben und arbeitet eng mit Selbsthilfegruppen und -organisationen zusammen.*

*Prävention und Gesundheitsförderung sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die weit über die etablierten Ansätze und Institutionen des Gesundheitswesens und das System der Krankenversicherung und -versorgung hinausgeht. Fortschritte lassen sich nur erzielen, wenn die verschiedenen Akteure innerhalb und außerhalb des Gesundheitswesens an einem Strang ziehen.*

*Hausärzte nehmen in der Prävention eine noch ausbaufähige Schlüsselrolle ein. Sie begleiten ihre Patienten zum Teil über Jahrzehnte, wissen vielfach über die Lebensumstände und Familiengeschichte und verfügen über ein besonderes Vertrauensverhältnis zu ihren Patienten. Der Hausarzt spricht Empfehlungen aus, motiviert zu Verhaltensänderungen, führt Kurzinterventionen, Früherkennungsuntersuchungen sowie Patientenschulungen durch und betreut Patienten nach einem Aufenthalt in einem Krankenhaus oder einer Rehabilitationseinrichtung.*

*Der Hausarzt- und Hausapothekenvertrag der BARMER will an diese zentrale Rolle des Hausarztes auch in der Prävention anknüpfen und diese weiter stärken. Die BARMER eröffnet damit erstmals bundesweit die Möglichkeit, eine gezielte Präventionsberatung durchzuführen und abzurechnen, und sie ermöglicht in diesem Integrationsvertrag – abweichend von der Regelung im SGB V – einmal jährlich eine Gesundheits-Check-up-Untersuchung bei eingeschriebenen Versicherten. Wie attraktiv der Hausarzt- und Apothekenvertrag für Ärzte und Versicherte ist, zeigen die Teilnahmequoten: In 2006 sind ca. 38.000 Hausärzte und fast 1,8 Mio. Versicherte eingeschrieben.*

*Mit dem Hausarzt Handbuch Prävention will die BARMER einen weiteren Anstoß geben, Prävention stärker in den Blickwinkel des hausärztlichen Handelns zu rücken. Wir sind überzeugt, dass das Handbuch wertvolle Impulse und Hilfestellungen für die tägliche Arbeit in der ärztlichen Praxis liefert.*



**Klaus H. Richter,**  
Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender  
BARMER

**Klaus H. Richter**

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender BARMER